

229. Tag des Jahres
Sternzeichen: Löwe
Namestag: Hyazinth, Jeanne, Jeron, Jutta

Nachgeblättert

2012 – Ein Moskauer Gericht verhängt gegen drei Frauen der Punkband Pussy Riot wegen Rowdytums aus religiösem Hass je zwei Jahre Haft.

2008 – Mit seinem achten Gold in Peking löst US-Schwimmer Michael Phelps seinen Landsmann Mark Spitz als olympischen Rekordhalter ab. Spitz waren 1972 in München sieben Olympiasiege gelungen.

2003 – Der als „Chemie-Ali“ bekannt gewordene Cousin des entmachteten irakischen Staatschefs Saddam Hussein, Ali Hassan al-Madschid, wird gefasst.

1988 – Harry „Butch“ Reynolds (USA) verbessert in Zürich den 20 Jahre alten Weltrekord über 400 Meter auf 43,29 Sekunden.

1978 – Die erste Überquerung des Atlantiks in einem Ballon endet nach sechstägiger Fahrt in der Nähe von Paris. Die drei Amerikaner waren in Presque Isle (Maine) gestartet.

1958 – Der erste amerikanische Versuch, eine Rakete auf die Reise zum Mond zu schicken, scheitert schon 77 Sekunden nach dem Start.

1938 – Im nationalsozialistischen Deutschland müssen jüdische Frauen den zusätzlichen Vornamen „Sara“, Männer den Vornamen „Israel“ tragen.

1918 – Türkische Truppen besetzen Armenien und rücken in den Kaukasus vor.

Zahl des Tages

856

Die weltweite Nachfrage nach Gold ist im zweiten Quartal eingebrochen. Für die Monate April bis Juni meldete der Branchenverband World Gold Council jetzt im Jahresvergleich einen Rückgang um 12 Prozent auf 856 Tonnen. Dies ist der niedrigste Quartalswert seit vier Jahren. Experten sehen die Ursache für den Rückgang vor allem bei Anlegern in den USA, die in den vergangenen Monaten dem Goldmarkt den Rücken gekehrt hatten. Während spekulative Anleger im zweiten Quartal ihre Gold-Anlagen verkauften, legte die Nachfrage in Asien kräftig zu. Vor allem Goldschmuck und Goldmünzen waren nach dem starken Preisrückgang beliebt.

Aufgespießt

1998 – dpa meldet: Mit zwei Tonnen Zement hat der rumänische Zweitligaverein Cimentul Fieni den Transfer eines Spielers von Corvinul Hunedoara bezahlt.

Geburtstag

1943 – Robert De Niro (70), amerikanischer Schauspieler („Taxi Driver“)

1973 – Franziska Petri (40), deutsche Schauspielerin („Annas Fluch“)

1958 – Belinda Carlisle (55), amerikanische Rocksängerin

1953 – Herta Müller (60), deutsche Schriftstellerin

1913 – Mark Felt, ehemaliger FBI-Beamter und Informant zur Zeit des Watergate-Skandals (Deckname „Deep Throat“), gest. 2008

Todestag

1982 – Ruth First, südafrikanische Journalistin und Bürgerrechtlerin (ANC) wurde durch eine Briefbombe getötet, geb. 1925

1838 – Lorenzo Da Ponte, italienischer Dichter und Librettist („Cosi fan tutte“), geb. 1749.

Bei der Landtags- und Bezirkstagswahl gibt es erstmals eine Liste, auf der nur Frauen stehen. Auch Maria Gerstner und Petra Köstner treten an. Aber was haben sie vor?

Von Martin Fleischmann

Stockheim – Bei Maria Gerstner einen Termin zu bekommen, ist gar nicht so leicht. „In dieser Woche ist es schlecht, da muss ich im Wald Holz machen“, erklärt sie am Telefon, „es ginge höchstens früh um halb acht.“ Dann lieber eine Woche später. Zur Begrüßung gibt es einen festen Händedruck – raue Haut und ein paar Blasen verraten: Sie kann auch im Wald zupacken.

„In den Parlamenten und Ministerien gibt es viel zu wenige Frauen“, erklärt die Spitzenkandidatin der Frauen-Liste für die Landtagswahl gleich zum Gesprächsbeginn. Damit fehle die Sicht der Frauen auf die Dinge. „Wie eine Gesellschaft funktioniert, die zu 80 Prozent von Männern entwickelt und bestimmt wird, das wissen wir“, sagt sie, so wie man sagt: „Mein Auto muss dringend in die Werkstatt“. Die 80 Prozent sollen nicht umgedreht werden, aber es sei an der Zeit zu sehen, wie eine Gesellschaft aussieht, die von Männern und Frauen zu gleichen Teilen bestimmt wird.

„Ich glaube, dass es dann menschlicher und solidarischer zugeht“, meint Petra Köstner aus Küps, die für den Bezirkstag auf der Frauen-Liste kandidiert. Maschinen und Rentabilität bestimmten das Leben der Menschen. Das führe zu einem Tempo, bei dem viele nicht mehr mithalten könnten. Dabei sollten die Maschinen eigentlich das Leben erleichtern. Bislang kämen Frauen in der Wirtschaft nur weiter, wenn sie das männliche Denken übernehmen, so ihre Beobachtung.

Besonders eklatant sei das rein ökonomische Denken im Sozial- und Gesundheitsbereich. Man müsse nur einmal in Krankenhäusern genauer hinschauen, die Lage sei belastend für Patienten und Pflegepersonal gleich-



Wollen Bewegung in Landtag und Bezirkstag bringen: Maria Gerstner aus Stockheim (links) und Petra Köstner aus Küps, die am 15. September für die Frauen-Liste antreten. Foto: M. Fleischmann

chermaßen. Aber niemand sage: „Auf diese Station kommen jetzt zwei Krankenschwestern mehr, dafür muss einfach das Geld da sein.“

Rezepte für die Wirtschaft hat Maria Gerstner nicht, das räumt sie ein. Natürlich müssten Betriebe Gewinne machen, entstehe Druck durch die Globalisierung.

Dennoch sei vieles verbesserungswürdig, vor allem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier fehle es vielerorts immer noch am Willen. „Eine meiner Töchter wurde beim Einstellungsgespräch gefragt, wer sich bei Überstunden um das Kind kümmert“, berichtet Petra Köstner. Beim Vater habe das bei der Einstellung niemand gefragt. Das würde nicht mehr passieren, wenn mehr weibliche Sicht auf die Dinge vorherrsche: „Frauen, die Familie haben, sehen vielleicht mehr.“

Für Maria Gerstner, 58, und ihre Mitstreiterinnen der Frauen-Liste gibt es nicht nur das Wohl der Firma, sondern auch das Wohl der Familie.

Oftmals werde nicht intensiv genug nach Lösungen gesucht. Hier wolle sie ihre Erfahrung einbringen, sagt Gerstner. Die Erfahrung einer Frau, die fünf Kinder großgezogen und zwei Berufe erlernt hat. Die mit Kind, Enkeln und pflegebedürftiger Mutter in einem Haus in Stockheim wohnt und bei der katholischen Arbeitnehmerbewegung als Diözesansekretärin arbeitet. Und im Wald Holz macht. Petra Köstner, 54, vier Töchter, hat ebenfalls zwei Berufe erlernt.

Im Frankenwald hat die Frauen-Liste 1991 im Kronacher Stadtrat mit der politischen Arbeit begonnen, vier Jahre später trat sie auch für den Kreistag an. „Wir stellen mittlerweile drei Kreisrätinnen, haben Fraktions-

status“, sagt Maria Gerstner stolz. Anfangs sei die Frauen-Liste noch belächelt worden. Köstner: „Heute lacht niemand mehr über uns, wir werden ernst genommen und haben dazu beigetragen, dass der Umgang menschlicher wurde.“ Bei der Landtagswahl tritt die Frauen-Liste zum ersten Mal in Oberfranken an. Dass auf der oberfränkischen Liste von 16 Kandidatinnen allein zehn Frauen aus dem Landkreis Kronach stammen, resultiert aus der intensiven Arbeit auf kommunaler Ebene im Frankenwald. Eine Frau auf der Liste kommt aus Sonnefeld, eine aus Schwarzenbach an der Saale, die übrigen aus dem Bamberg/Hirschaidler Raum, wo sich schon sehr früh eine Frauen-Liste gründete.

Aber gibt es nicht auch in Wirtschaft und Politik Frauen, die umstritten sind? „Natürlich“, meint Maria Gerstner lapidar, „genauso wie es auch umstrittene Männer gibt.“

Die Frauenliste Bayern e. V.

Die Frauenliste Bayern e. V. ist keine neue Partei, wie sie auf ihrer Homepage erklärt. Vielmehr handele es sich um eine bayernweite parteiunabhängige Wählerinnengruppe. Sie hat sich 2010 aus dem Dachverband Frauenlisten Bayern e. V. heraus gegründet, um nach fast 20-jähriger kommunalpolitischer Erfahrung

auch auf der Bezirks- und Landtags-ebene die Politik mitzugestalten und zu verändern. An der Spitze steht Regina Thum-Ziegler, Petra Köstner fungiert als Schatzmeisterin, Maria Gerstner als Schriftführerin. www.frauenlisten.de

Fluchtversuche gab es immer

Bis heute weiß man nicht, wie viele Menschen an der deutsch-deutschen Grenze umgekommen sind. Die DDR plante bereits für eine Hightech-Grenzanlage.

Mödlareuth/Ludwigsstadt – Mehr als zwei Jahrzehnte nach Öffnung der innerdeutschen Grenze ist immer noch nicht klar, wie viele Menschen dort zu Tode kamen. Das gilt gerade auch für den ehemaligen Grenzbereich zwischen der DDR und Bayern. Die Zentrale Erfassungsstelle Salzgitter registrierte von 1961 bis zum Mauerfall im gesamten Grenzverlauf mehr als 42000 Gewalttaten. Die Angaben über Todesfälle gehen weit auseinander. Laut der Arbeitsgemeinschaft 13. August in Berlin soll es mehr als 1600 Todesopfer gegeben haben. Die Staatsanwaltschaft nennt jedoch nur 270 Grenz-

men bei Bundesgrenzschutz und der Bayerischen Grenzpolizei oft nur aus zweiter Hand an. Historiker Robert Lebegern, Museumsleiter im Deutsch-Deutschen Museum Mödlareuth, sagt, dass beginnend mit den 1970er-Jahren bis 1989 im 70 Kilometer langen Grenzbereich bei Mödlareuth 445 Fluchtversuche nachweisbar sind. Dabei handele es sich aber nur um Flüchtlinge, die den unmittelbar an der Grenzlinie liegenden Schutzstreifen erreichten. Die Zahl derer, die im Hinterland gefasst oder am Signalzaun gestoppt wurden, sei vermutlich um ein Mehrfaches höher.

Weber erläutert: „Es hat bis zur Grenzöffnung im Herbst 1989 Fluchtfälle gegeben.“ 1988 beschossen DDR-Grenzsoldaten bei Lehesten einen Mann, der versucht hatte, mit einem Traktor über die Grenze zu gelangen. Weber: „Der Traktor war im Grenzgraben stecken geblieben und hatte Einschusslöcher.“ Fragen

der Bayerischen Grenzpolizisten nach Opfern und Verletzten ließen die DDR-Grenzsoldaten unbeantwortet. „Die waren bei derartigen Geschehnissen nie kooperativ. Wir konnten aber bei solchen Fällen nicht ausschließen, dass Flüchtlinge angeschossen auf unserer Seite im Wald liegend verbluten“, sagt Martin Weber. Zwölf Menschen starben im Grenzgebiet Ludwigstadt/Probstzella.

Trotz der Unterzeichnung des Grundlagenvertrages zwischen der Bundesrepublik und der DDR im Jahr 1972 waren die beiden deutschen Staaten weit von einer Annäherung entfernt. Die vom Westen erhoffte Entspannung an der Grenze gab es nicht. Vielmehr forcierte die SED den Ausbau der Sperranlagen. Historiker Lebegern erinnert in diesem Zusammenhang an den 23. Februar 1980. Damals wurde ein junger Mann beim Fluchtversuch nahe Lehesten von einem am Grenzzaun installierten Selbstschussapparat SM70 getroffen. Er starb drei Tage später. Den Leichnam untersuchten DDR-Mitarbeiter vor der Einäscherung mit Magneten auf Metallsplitter. Es sollte nichts mehr nachweisbar sein. H.-J. F.

Der Mauerbau

Der 13. August ist der Gedenktag des Mauerbaus. Am 13. August 1961 riegelte die DDR die Sektorengrenze ab. Zur Grenzsicherung begannen die DDR-Truppen an einigen Stellen Mauern zu bauen, an anderen stellten sie Zäune und Stacheldrahtrollen auf. Die Entscheidung zur Schließung der Sektorengrenze war bei einer Besprechung zwischen dem sowjetischen Regierungschef Nikita Chruschtschow und Walter Ulbricht, dem Vorsitzenden des Staatsrats der DDR, am 3. August 1961 in Moskau gefallen.

Frage des Tages

Die Sache mit den maroden Beton-Platten

In diesem Sommer waren Blow-ups, also die Auswölbungen vor allem auf Autobahnen, ein großes Thema. „Sind die Straßen maroder geworden?“, will ein Leser wissen.

Wolfgang Lieberth, zuständig für die Sachgebiete Verkehr, Technik und Umwelt beim ADAC Nordbayern, erklärt: „Besonders gefährdet sind ältere Autobahn-Abschnitte, deren Fahrbahndecken aus Beton bestehen. Eine der Ursachen für die Schäden kann in der zu geringen Einbaudicke des Betons liegen.“ Auch Bereiche, die Reparaturstellen aus Asphalt an benachbarten Betonplatten aufweisen, gelten als besonders gefährdet. Durch hohe Verkehrsbelastungen seien etliche Autobahnen zudem oft vorgeschädigt. Der ADAC erkennt das mit Sorge: „Wir sehen in den sich häufenden Blow-ups – ähnlich wie bei den vielen maroden Brücken – ein deutliches Warnsignal und fordern eine langfristige Strategie zum Straßenerhalt“, sagt der Experte. Zwingend notwendig ist laut ADAC die Aufstockung der Investitionen in die Bundesstraßen.

Radfahrer mit über fünf Promille

Zeil – Mit über fünf Promille war am Donnerstagabend ein Mann in Zeil aufs Fahrrad gestiegen. Weil er auf der linken Straßenseite in Schlangenlinien fuhr, war er einer Polizeistreife aufgefallen. Der Alkotest ergab 5,24 Promille. Laut Polizei war der 26-Jährige zwar merklich ange-trunken, „aber sonst wohl auf“.



Ein Kreuz aus Resten des Grenzzaunes erinnert an die Opfer an der DDR-Grenze zwischen Ludwigstadt und Probstzella. Foto: Fischer